Lang lebe der *Sommer!*

Wer meint, Blumen seien vergänglich? Nicole Schenkel-Zureikat trocknet sie, wenn sie am schönsten sind. Als natürliche Deko vertreiben sie später das Wintergrau, gerade so, als würden sie noch einmal blühen.

Wenn Nicole Schenkel-Zureikat in diesen Tagen über ihr Blumenfeld geht, kann sie aus dem Vollen schöpfen. Dort wogen die schönsten Sommerblumen, Rudbeckien und Nelken, Astern und Knorpelmöhren und noch unendlich viele mehr. Bald wird sie daraus Sträuße binden, ein jeder anders, vielfältig und voller blühender Überraschungen – und auf dem Markt in Kaiserslautern oder über Bioläden verkaufen. Gleichzeitig hält sie nach besonderen Schönheiten Ausschau, die sie bei sich zu Trockenblumen verarbeitet. „Blumen trocknen ist wie Tomaten einkochen oder Marmelade zubereiten. In dieser Zeit der Fülle sollte man sich schon für den Winter vorbereiten, indem man sie haltbar macht“, sagt sie. „Mit Trockenblumen kann man dekorieren, wenn es draußen nichts oder wenig zu holen gibt.“ In der Tat sind konservierte Blumen eine umweltfreundliche Alternative zu Schnittblumen, die im Winter aus fernen Ländern eingeflogen werden. Trocknet man sie selbst, unterscheiden sie sich noch dazu von den mit Chemikalien gebleichten oder gefärbten, die es vielerorts zu kaufen gibt. Und welche Deko kann man sonst nach Gebrauch bedenkenlos kompostieren und Platz für Neues schaffen?

Ernten, was einem gefällt

Für Trockenblumen gibt es keine festen Regeln. In jedem Garten kann man etwas finden, was sich entsprechend verarbeiten lässt. Stauden und Gräser, ein- und zweijährige Blumen, aber auch Kräuter und Gemüse spendieren Blüten, Blätter und Fruchtstände. Dann heißt es: ausprobieren! „Die Ergebnisse nach dem Trocknen sind meist überraschend gut“, stellt Nicole in Aussicht. „Natürlich sind sie auch Geschmackssache. Viele schwärmen zum Beispiel von getrockneten Dahlien, mir gefallen sie nicht“, schmunzelt sie. Die Blumenfarmerin hat ihr Herz dagegen an einjährigen Rittersporn *(Delphinium consolida)*, Krause Petersilie *(Petroselinum crispum)*, Indianernesseln *(Monarda didyma)* oder rosablühenden Oregano (*Origanum vulgare)* verloren, die im getrockneten Zustand besondere Reize entfalten. Vor etwa 15 Jahren hat Nicole im Garten ihrer Großmutter begonnen, Blumen anzupflanzen und damit zu experimentieren. Heute bewirtschaftet sie mit ihrem Mann Samer insgesamt einen Hektar Fläche. Ihr „Multi-Kulti-Prinzip“ hat sie von damals mitgenommen: Sie achtet auf eine große Vielfalt an Einjährigen, mehrjährigen Stau-

Unendliche Blütenfülle! Hier wogen Papierblumen.

Von ihren Feldern holt Nicole Schenkel-Zureikat die unterschiedlichsten Blumen, um sie zu trocknen.

„Ich sehe Trockenblumen als Kunstwerke. Ihr Mehrwert ist der zusätzliche Verarbeitungsschritt und die Gestaltung.“

Fotos: Rox & Rose, Rox & Rose/Marta Maria Mróz

OBEN: **Die Farben bleiben beim Trocknen erhalten. Man muss die Blumen nur ernten, wenn sie am kräftigsten leuchten.**

LINKS: **Gekonnt hat die Blumenfarmerin Amaranth, Nigella-Kapseln und getrocknete Sonnenblumen in der Vase kombiniert.**

RECHTS: **Auf dem Dachboden hängt Nicole Schenkel-Zureikat die Blumenbündel zum Trocknen auf – eine einfache Methode zum Nachmachen.**

den und auch verschiedenen Sträuchern. Bereits im Garten hatte sie einjährige Blumen zwischen den Stauden verteilt. „So entstehen keine großen Lücken, wenn man aberntet“, rät sie. „Manche Blumen wie Strandflieder, Strohblume oder Sonnenflügel treiben über einen langen Zeitraum Stiele und machen in den Beeten viel her.“

Trocknen will gelernt sein

„Man erntet nicht zu früh, sodass der Morgentau abgetrocknet ist, und möglichst bei trockenem Wetter!“, erklärt Nicole. „Zum Erntezeitpunkt gibt es leider keine Grundregel. Jede Pflanze erreicht ihren eigenen perfekten Zustand.“ Lavendel wird zum Beispiel geschnitten, bevor sich die Knospen öffnen, Schafgarbe (*Achillea*) dagegen voll erblüht. „Ich nehme gerne lange Stiele, das erleichtert das Bündeln, und dann kann ich die Trockenblumen später flexibel nutzen.“ Die Blumenfarmerin schnürt die Blumen mit Bast in Bündeln von 10–20 Stielen zusammen und hängt sie auf ihrem Speicher kopfüber auf. „Dort ist es warm, gut durchlüftet, trocken und relativ dunkel. Das funktioniert aber auch in Wohnräumen, wo es heller ist. Wichtig ist nur, dass die Sonne nicht direkt auf die Blumen scheint und Zimmertemperatur vorherrscht.“ Nach etwa 3 Wochen rascheln alle Blumen – und das ganz ohne Chemie. Auch nach der Trocknung sollten die Blumen nicht direktem Sonnenlicht und feuchter Raumluft wie im Badezimmer ausgesetzt sein. Man bewahrt sie stehend auf oder legt sie locker in Kisten. „Die meisten Arten halten eigentlich über einen sehr langen Zeitraum ihre Farbe. Idealerweise hat man sie geerntet, wenn die Farbe am kräftigsten ist“, erzählt die Blumenfrau. „Das Schöne am Arrangieren der Trockenblumen ist, dass sie nicht welken können. Hat man heute keine Muse, legt man die Arbeit nieder und kommt ein anderes Mal darauf zurück. Oder man macht erst einen Strauß und in ein paar Wochen schneidet man ihn kurz und wandelt ihn in einen Kranz oder eine Girlande um oder stellt die Blumen in mehrere kleine Flaschenvasen.“ Nach ihrer Lieblings-Farbkombination gefragt, sagt sie: „Manche meiner Kunden mögen es bunt gemischt, andere schlicht in Weiß und Beige-Tönen. Ich gehöre zu der zweiten Sorte. Ansonsten bleibe ich gerne bei einer Farbrichtung, z. B. lila/blau, rosa/rot.“ Hm, das können Sie auch! Nichts wie los in den Garten und aus dem Vollen schöpfen! Wahrscheinlich scharen Sie schon viele Blumen in Ihren Lieblingsfarben um sich. Wenn nicht, lassen Sie sich fürs nächste Pflanzen von Nicoles Favoriten inspirieren.

Bio-Blumen aus dem Königsland

Unter dem Namen „Rox&Rose“ bauen Nicole Schenkel-Zureikat und ihr Mann Samer Schnittblumen nach EU-Öko-Richtlinien an. Das beginnt bei der Anzucht der eigenen Pflanzen in torffreiem Substrat und reicht hin zu organischem Düngen und konsequentem Mulchen gegen Wildwuchs. Um Insekten zu fördern lassen sie trotz stetiger Ernte viele Blumen stehen. Lust auf mehr? Nicole lädt zu Kursen auf dem Blumenfeld und in ihrer Werkstatt ein. Im Online-Shop kann man viele ihrer Trockenblumen kaufen.

www.rox-rose.com

Fotos: stock.adobe.com (3): Fandi Win, lyudmilka_n, Swetlana Wall; Rox & Rose/ Marta Maria Mróz (3); Nancy J. Ondra/Shutterstock; Text: Elisabeth Kögel